

nach dann vorlegt, wenn der Konzessionsinhaber den übermäßigen Genuß von Speisen und Getränken seitens seines Personals in seinem Gewerbebetriebe veranlasse oder auch nur dulde. Gestalte der Konzessionsinhaber seinen Betrieb in der Weise, daß die Engagementsbedingungen des Personals einen Anreiz für dasselbe zur Wöllerei bilden, so sei er für die sich daraus ergebenden Folgen verantwortlich. Ein solcher Anreiz sei gegeben, wenn Kellnerinnen lediglich Procente von den Getränken erhielten, die ihnen seitens der Gäste spendet würden. Ein Konsum von Bier seitens der Kellnerinnen bis zur Angetrunkenheit sei ein unmäßiger, und der Schankwirt, der bei Engagementsbedingungen der angezeichneten Art keine wirksamen Vorkehrungen treffe, um ihn zu verhindern, fördere die Wöllerei und gewähre auch für die Zukunft die erforderliche Garantie nicht mehr, daß er sein Gewerbe zur Förderung der Wöllerei nicht mißbrauchen werde. Solche Engagementsbedingungen legen dem Konzessionsinhaber auch eine gesteigerte Verpflichtung auf, durch strenge Aufsicht jede Unsitlichkeit zwischen Kellnerinnen und Gästen unmöglich zu machen. Denn es liege auf der Hand, daß Kellnerinnen, die sich für ihren Verdienst ausschließlich auf die Freigebigkeit der Gäste angewiesen sehen, vertraulichen Annäherungen und unsittlichen Zumutungen eine ausreichende Widerstandskraft entgegenzusetzen nur schwer in der Lage sein würden. Der Konzessionsinhaber müsse sich daher bewußt sein, daß er ein Gegengewicht gegen die von ihm selbst geschaffene Gefahr unsittlichen Verhaltens zwischen Gästen und Kellnerinnen nur dadurch schaffen könne, daß er den Verkehr zwischen ihnen entweder selbst oder durch einen zuverlässigen Vertreter fortgesetzt überwache.

Reichen, 2. Juni. Eine größere Party ereignete sich gestern nachmittag an einer bekannten gesellschaftlichen Stelle für die Schifffahrt. Ein großer Frachtschiff der Elbe- und Saale-Schiffahrt legte sich quer über den Strom, sobald die Schifffahrt vollständig gestemmt ist. Der Verkehr der Personenschiffe wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Auch heute vormittag war das Verkehrshindernis noch nicht beseitigt.

Rositz, 1. Juni. Bei einem Sturze in einer fleisigen Fabrik brachte ein verheirateter Schmelz einem anderen, noch unverheirateten Schmelz mit einem heißen Eisen eine schwere Verletzung bei. An dem Aufkommen des Verletzten wird gearbeitet. — Der frühere Schankwirt August Reindorf entließ sich aus Lebensüberdruß im Geroldorfer Walde.

Dresden, 2. Juni. Während Dresden kaum viel bemerkt, hat das untere Erzgebirge, Mügeln, Pilsitz und die Gegend, Blasewitz usw. am Pfingstmontag nachmittag gegen 5 und 6 Uhr ein starkes Wetter mit viel Regen gehabt. Der Blitz schlug u. a. in eine Kiefernappelt auf der Pilsitzer Insel und zerstörte den mächtigen Stamm, von welchem König Albert manchen Jagd herabgeschossen hat. Das Unwetter währte nur kurze Zeit. — In eine furchtbare Aufregung gerieten am zweiten Pfingstfesttag nachmittag die Besucher des „Staffelreines“ in Riederwitz. Das viel und gern besuchte Klubbüffet wurde infolge des herrlichen Pfingsttages von Besuchern nicht besucht, als das ziemlich schwere Gewitter, aber Hoyerwitz kommend, mit einem heftigen Regenwetter losbrach. Alles stürzte in die launigen Volatilitäten, die überfällt wurden. Da schlug mit furchtbarem Donnerknall der Blitz in ein mit Gästen besetztes Zimmer. Mit dem Ausrufe: „Der Blitz hat eingeschlagen!“ drängte alles schreiend ins Freie in den Regen zu fliehen. Der Sturm besonnenen Leute, ruhig sitzen zu bleiben, wählte wenig, da drinnen im Zimmer mehrere Personen zu Boden stürzten und bewußtlos liegen blieben. Man brachte den Bewußtlosen die erste Hilfe, während andere infolge des Schreckens wie gelähmt waren und sich minutenlang nicht rühren konnten. Ein junger Mann war schwer verletzt, er konnte trotz sofort angelegter Wiederbelebungshandlungen nicht ins Bewußtsein zurückgerufen werden und wurde ins Freie auf Aische gelegt. Einer Frau fuhr ein Funken an die Hand und verbrannte ihr einen Finger; ein Mädchen wurde bewußtlos aufgehoben und im übrigen hohen die meisten Besucher, trotzdem keine Gefahr mehr war, in Hast und Eile die gasförmige Stätte. (Ch. Tbl.)

Dresden, 3. Juni. Der Kronprinz begibt sich morgen vormittag im Auftrage des Königs nach Weimar, um dem Großherzoge die Glückwünsche zu seiner Vermählung darzubringen und den Festlichkeiten aus Anlaß des Einzugs in Weimar beizuwohnen. Die Rückkehr hierher erfolgt am Sonnabend.

Pirna. Auf der Pfingstreise verstorben ist am ersten Feiertage abends gegen 8 Uhr in einem Eisenbahnwagen während der Fahrt auf der Strecke Königstein — Pirna die aus Dresden gedommene, 56 Jahre alte Frau Frieda Altmann. Dieselbe hatte mit ihrem verheirateten Sohne und ihrer Schwiegertochter eine Partie nach der sächsischen Schweiz unternommen und auch einen der ansichtreichen Berge bestiegen. Bei der Rückkehr nach Königstein stürzte sich die Dame bereits unwohl, man bestieg aber doch noch den Zug zur Rückfahrt nach Dresden. Bald darauf ist aber die Dame vom Stabe gefallen und ohnmächtig geworden. Als man dieselbe auf dem fleisigen Bahnhofe aus dem Wagonabteile heraus hob, konnte der herbeigerufene Wollkary, Herr Dr. med. Sud, nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde alsbald nach der Aufbahrungshalle des fleisigen Friedhofes gebracht.

Aus der sächsischen Schweiz, 1. Juni. Goldem Pfingsten — so konnte man diesmal im vollen Sinne sagen, was zwar nicht bloß in Bezug auf die leuchtende Pfingstsonne, welche ebenfalls ihre Schönheit hat, sondern auch hinsichtlich der durch den gewaltigen Verkehr im Gesamtgebiete der sächsischen Schweiz erhaltenen Annahmen. Nordwärts und besonders Westwärts blies bereits am Sonnabend mehrere Sonderzüge, jedoch dann in den Hotels von Wehlen, Königstein und Schandau bald von „leichten Gästen“ gesprochen werden konnte und auch die Berggasthäuser u. a. überall gute Besuche empfingen. (A. Tbl.)

Freiberg. Der eine Jahaber der seit ungefähr Monatsfrist im Konkurs befindlichen Holzwarenfabrik Widner & Schurt, Emil Widner, im benachbarten Damschau, ist nach dem „Dr. Ing.“ auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Freiberg verhaftet worden. Wie verlautet, soll gegen ihn die Untersuchung wegen betrügerischen Bankrotts und Verschleissung eingeleitet worden sein. Der andere Mitinhaber der Firma, Schurt, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen und wird flehentlich verfolgt.

Zwickau, 2. Juni. Die bekannten „Weidmännel“ tauchen wieder einmal auf. Einem Handelsmann in Oberplanitz sind dieser Tage in Zwickau in einer Schantwirtschaf von einem dort anwesenden Gaste 1000 Mk. in falschen Hundemarktscheinen angeboten worden, wenn er ihm dafür 100 Mark echtes Geld gebe. Er hat sich auch weiter erboten, anderen Personen für 300 Mk. gutes Geld 3000 Mk. kausend noch gewachtes Papiergeld zu verschaffen. Der Handelsmann ist aber auf diesen Schwindel nicht eingegangen. Das „Weidmännel“ soll ein Geschäftsmann aus Zwickau gewesen sein.

Crimmitschau, 1. Juni. Unsere Schützengesellschaft, welche vom 1. bis 5. Juni ihr 300jähriges Jubiläum begeht, hatte aus diesem Anlaß an König Georg eine Einladung zur Teilnahme ergehen lassen, worauf jetzt vom Königl. Kammereramt ein Schreiben eingegangen ist, worin der König mittelst, daß er, weil er gelegentlich der im September hier stattfindenden Enthüllung des Königl. Albert-Reiterdenkmals unserer Stadt einen Besuch abstatten will, für die Einladung dankt und der Schützengesellschaft ein großes Fest wünscht.

Zwickau, 1. Juni. Der hier abgehaltene sächsische Katholikentag, an welchem unter anderen der bekannte Graf Schönburg und der Sekretär des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Nordost-Deutschlands Dr. Fiescher-Verlin teilnahmen, wurde durch eine Rede des Kaplans Hottenrott eröffnet. Dem es noch zweifelhaft geblieben ist, ob die katholische Bewegung, die seit zwei Jahren in Sachsen mit voller Macht eingeleitet hat, wie anfanglich behauptet wurde, rein religiös oder wie es sich herausgestellt hat, kirchlich-politischen Charakters ist, wird durch diese Rede gründlich belehrt. „Ich sage“, führte der genannte Kaplan aus, „wir Katholiken, die wir heute hier versammelt sind, sind ultramontan, nicht ultramontan versucht (Anspielung auf das nach protestantischer Bezeichnung „antultramontan durchschaut“ Zwickau), nein, fromm ultramontan (schöner Betsatz), ultramontan bis auf die Knochen, bis in die letzte Faser des Herzens und, nicht wahr? ultramontan wollen wir sein und bleiben bis zum Sterben.“ Hier verzeichnet der Bericht der „Sächsischen Volkszeitung“ folgenden Verlauf. Der ganze Ton der Hottenrottschen Rede war herausfordernd. (Verd. Anz.)

Zwickau, 2. Juni. Ein Bergarbeiter hier erlitt beim Zerlegen einer Plazpatrone, welche explodierte, schwere Wunden im Gesicht, an den Armen u. s. w.

Golditz, 31. Mai. Gestern abend sprang der Fabrik-Schuhmacher Gröber, als er wegen eines hier angeführten Einbruchdiebstahls vom Schupmann in Haft genommen werden sollte, in die Straße und wurde später als Leiche gefunden. Gröber hatte wegen gleichen Vergehens noch Strafen zu verbüßen.

Marxthal. Bei einer Schlägerei in Albersdorf wurde ein Arbeiter getötet; fünf Beteiligte wurden lebensgefährlich verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eißenberg i. B., 2. Juni. Beim Baden in der Elster ertrank am Pfingstfestabend der zehnjährige Schulfreie Max Fischer aus Obergröblich. Er war ertrinkt ins Wasser gegangen und von einem Kramp- oder Schlaganfall betroffen worden. — Bei Eröffnung der Redhühnerjagd im September 1902 schoß auf Irchwitz Revier ein unvorsichtiger Jäger dem Weber Johann Martin aus Irchwitz eine Schrotladung in den Kopf. Obwohl die Schupwunden verheilten, hatte Martin doch an dauernd Schmerzen zu erdulden und jetzt ist der Bedauernswerte sogar auf dem letzten Tage erkrankt. Die nun in Anwendung kommenden Bestimmungen des Jagtgesetzes dürften für den unvorsichtigen Jäger sehr empfindlich werden.

Eißenberg i. B., 30. Mai. Noch mehr als 25-jähriger, arbeitsreicher Tätigkeits fühlte heute unser Stadoberschaupt, Herr Bürgermeister Haanel, aus dem Amt, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Dem verdienstvollen Beamten wurden bei seinem Abschied noch zahlreiche Ehrungen zuteil.

Plauen, 3. Juni. Schwere Gewitter haben gestern im Vogtlande vielfach Schaden angerichtet. In Oberjesnitz ist ein Bauerngut infolge Blitzschlages niedergebrannt, ebenso in Gablau bei Eißenberg, ferner in Hadersdorf ein Bauerngut und eine Scheune; in Beerheide bei Auerbach sind zwei Häuser niedergebrannt.

Burzen, 2. Juni. Bei einem gestern, am zweiten Feiertag, nachmittag in der fleisigen Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Stallgebäude des Herrn Gutbesizers Runkel in Voritzsch und tötete 3 Rinder und 1 Bullen. Glücklicherweise gändete der Blitz nicht.

Leipzig, 2. Juni. Die Arbeiten für die neuen Eisenbahnanlagen sind nach dem Vj. Tbl. schon ziemlich gefördert worden. Vor Jahresfrist begann die preussische Verwaltung mit der Bewegung der Erdmassen von dem zwischen Wahren und Mühlhena anzulegenden Rangierbahnhof nach dem inzwischen fertiggestellten Freiheide-Güterbahnhof an der Mühlhenastraße; jetzt gelangen die Bahnstrecken zur Ausführung von diesem Rangierbahnhof einerseits zur Berliner Bahn, andererseits nach Leipzig zu. Die sächsische Bahndirektion hat vor nicht zu langer Zeit erst mit den Arbeiten zur Anlage der großen Becken- und Rangierbahnhöfe Engelsdorf zwischen Stütz und Sommerfeld begonnen. Die hierfür erforderlichen Erdarbeiten wurden der Unternehmensfirma R. Berndt übertragen. Diese hat bereits jetzt sechs Lokomotiven für Schmalspurbahnen in Gang und gewinnt in dem tiefen Einschnitt die Erdmassen mittels

eines Trockenbagers, welcher trotz der eingelagerten großen Steinfindlinge die leeren Dornies in kurzer Zeit zu laden im Stande ist. Bereits jetzt kann man sehen, wie später die Einmündung der von Baufsig kommenden Bahnlinie bei Haltestelle Paunsdorf-Stütz erfolgen soll oder die recht bedeutende Verlegung des Stütz-Engelsdorfer Kommunikationsweges geplant wurde.

**Vermischtes.**

Ein empfehlenswerter Verein. Eine eifrige Angehörige eines Wohltätigkeitsvereins in Z. versuchte kürzlich ein neues Mitglied zu werben: „Sie sollten in unseren Vorstand eintreten, liebe Frau von R. Bei Ihren reichen Erfahrungen im Haushalt und in der Kinderstube, Ihrem Sinn für alles, was Fortschritt in der Armenpflege und Wohltätigkeit betrifft...“ „Aber verehrte Frau Doktor“, unterbrach hier Frau v. R. den Redestrom, „ich gehöre seit zwölf Jahren einem Verein an, den mein Mann und ich gegründet haben.“ „Ist's möglich? Davon hörte ich noch nie etwas! Worauf erstreckt sich die Wirksamkeit Ihres Vereins?“ „Nun!“ lautete die Antwort, „hauptsächlich beschäftigen wir uns mit der Erziehung. Wir haben eine Art Kindergarten für Knaben und Mädchen, auch einen Kinderhort, in dem wir die Schulaufgaben älterer Kinder beaufsichtigen. Außerdem sind es aber auch die praktische Lösung der Dienstoffrage und die sparsame Art der Haushaltsführung, die uns beschäftigen. Sie sehen, wir bemühen uns, möglichst vielseitig zu sein.“ „Und wer ist Vorstand bei Ihnen?“ „Dazu hat mich mein Mann ernannt“, antwortete lächelnd Frau von R., „doch beruht unser Haupterfolg auf Gegenseitigkeit und harmonischem Zusammenwirken.“ „Und so im Geheimen arbeiten Sie, daß niemand bis jetzt etwas davon gehört hat?“ „Sie wissen, unser Herrgott macht es auch so und schafft im stillen. Uebrigens steht unsere Vereinigung nicht allein da. Es gibt noch eine ganze Menge ähnliche, sogar in dieser Stadt.“ „In dieser Stadt, und ich sollte nichts davon gehört haben? Wie heißt denn dieser Privatverein?“ „Er heißt Familie!“ (Wb. Ztg.)

Gegen die „Naturmenschen“ soll nach einer preussischen Ministerialverfügung in diesem Sommer sehr scharf vorgegangen werden. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit schießen die „Naturmenschen“ wie Pilze aus der Erde, um durch Verkauf ihres Kontrefeis oder freiwillige Spenden einen sorgenfreien Sommer zu verleihen. Da indessen von fast allen diesen sonderbaren Menschen hinsichtlich der Kleidung und des Benehmens gegen die guten Sitten und den Anstand verstoßen wird in Verbindung mit durch Volksausläufe hervorgerufener Störung der öffentlichen Ordnung, soll jetzt mit der Manie des Naturmenscheins ganz energisch aufgeräumt werden.

**Uebersicht**

der im Monat Juni nach vierjährigen Beobachtungen im Königreich Sachsen zu erwartenden (normalen) Temperaturen in Celsiusgraden.

Das Thermometer soll selgen

Höhenlage des Ortes in Metern	Nachmittags 2 Uhr			Zur Zeit des Sonnenaufgangs		
	Anfang	Mitte	ende	Anfang	Mitte	ende
	des Monats			des Monats		
100	+ 19	+ 21	+ 22	+ 10	+ 12	+ 13
300	+ 18	+ 19	+ 20	+ 9	+ 10	+ 12
500	+ 16	+ 18	+ 19	+ 7	+ 9	+ 10
700	+ 15	+ 16	+ 18	+ 6	+ 8	+ 9
900	+ 13	+ 15	+ 16	+ 5	+ 7	+ 8
1200	+ 11	+ 13	+ 14	+ 3	+ 5	+ 6

+ — über Null. Reanungrad: erhält man durch Abzug je eines Fünftels von den in der Tabelle angegebenen Zahlen. Mit Hilfe dieser Tabelle kann jedermann die Temperaturen finden, die bei der Höhenlage seines Wohnortes im Juni zu erwarten sind.

Setzt das Thermometer einen höheren Stand, so ist die Temperatur übernormal oder zu hoch, steht es aber unter den nach der Tabelle zu erwartenden Werten, so ist die Temperatur unternormal. Im Laufe des Monats soll die Luftwärme sich nach und nach um drei Celsiusgrade erhöhen.

Auf dem Fichtelberge soll es im allgemeinen um etwa 8 Grad kälter sein, als in den Ebenegebirgen. Nachstöße werden nur in den höheren Lagen und auch hier nur unter besonders ungünstigen Verhältnissen entstehen können.

**Wetterberichte.**

Riesa, 3. Juni. Wetter per Rio Ri. 2. — M 2.40. Höhe per Schod 2.40 bis —. — per Schod Ri. 3. — M 2.40. Stadtherrn, grün, Alter 20 Bg. 1 Junge Ri. 2. — 1 Paar Lansen 70 Bg.

Großenhain, 30. Mai. Wetter: Schod 3 R. — M 2.40. — Ri. — Wetter Rio 1.80 Ri. bis 2.20 Ri.

Großenhain, 30. Mai. Schweinemarkt. Preis eines Ferkel 3—20 R., eines Schweins 33—70 R. Zufuhr: 698 Ferkel, 104 Schweine.

Reichen, 30. Mai. (Wetterber.) Wetter 1 Rio Ri. 2.40—2.08. Ferkel Ri. 6—15.

**Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.15 7.45 8.30 8.35 8.55 9.15 9.35 10.00 10.30 10.55 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.50 1.10 1.45 2.15 2.45 2.55 3.30 4.10 4.40 5.15 5.30 6.00 7.00 7.30 7.40 8.05 8.35 8.40 8.55 9.30 9.50 11.30 12.15.

Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.50 7.15 7.30 8.07 8.35 8.55 9.30 9.40 10.00 10.35 10.40 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.02 1.10 1.30 1.45 2.00 2.30 2.50 3.15 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.47 8.05 8.35 8.40 9.00 9.30 9.35 10.05 11.50 12.45.